

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dann wird er von den Engländern in neutralen Gewässern überfallen. Die überlebende Mannschaft läßt sich in Chile internieren.

Graf Spee, den Untergang seines Geschwaders mit Sicherheit voraussehend, hat schon am 14. August den kleinen Kreuzer „Emden“ unter dem Kommando des Korvettenkapitäns von Müller aus dem Geschwadersverbande entlassen. Die „Emden“ soll auf eigene Faust Kreuzerkrieg führen und den feindlichen Handel so gründlich wie möglich stören.

Die Sage vom fliegenden Holländer wird im Indischen Ozean lebendig. Bald versenkt die „Emden“ einen russischen Dampfer in den japanischen Gewässern, bald erscheint sie im Meerbusen von Bengalen, bald ist sie vor Madras, bald bei Malakka. Der gesamte Handel stockt. Engländer und Japaner schicken einen Kreuzer nach dem anderen. Es gelingt nicht, diesen raschen Teufel zu fangen.

Aber auch das kann nicht immer so weiter gehen. Am 9. November liegt die „Emden“ vor den Kokos-Inseln, etwa tausend Kilometer südwestlich Sumatra. Vierzig Mann der Besatzung sind gelandet, um die englische Funkstation an Land zu zerstören.

Zufall und Unglück wollen es, daß der englische Kreuzer „Sidney“ daherkommt. Die Geschütze der „Sidney“ schießen die „Emden“ aus der Entfernung zusammen.

Kapitän von Müller läßt das brennende Schiff auf Strand laufen. Ein Teil der Besatzung fällt in die Hand der Engländer. Unterdessen weilt Kapitänleutnant von Mücke mit seinen vierzig Mann an Land und ist seelenruhig damit beschäftigt, die Funkstation zu zerstören. Ohne helfen zu können, sieht Mücke mit seinen Leuten das Drama an. Er hält sich verborgen, bis die „Sidney“ außer Sicht ist. Dann geht es zum Hafen hinab. Eine Nusschale von Segler liegt dort, längst abgetakelt. „Ayeshah“ heißt der Kahn.

Bei Nacht und Nebel beginnt die abenteuerliche Fahrt. Sie führt nach Padang auf Sumatra, von dort aufs offene Meer hinaus. Einen Monat lang irrt die „Ayeshah“ in den Gewässern umher, ohne Funk, ohne Karte, ohne Geschütz, ohne Ausrüstung. Es gibt auch immer noch Gegner, die schwächer sind als die „Ayeshah“.

Dann schickt das Glück einen kleinen deutschen Dampfer. Die getreue „Ayeshah“ wird zur ewigen Ruhe auf den Meeresboden geschickt. Man kann daran denken, dem Feinde endgültig zu entrinnen.

Mücke landet mit seinen Getreuen an der arabischen Küste, tritt den Landmarsch an und schlägt sich mit feindlichen Beduinenstämmen herum. Am 24. Mai sind sie mit der Sedschasbahn in Konstantinopel.

Im Juli 1915 ereilt den letzten deutschen Auslandskreuzer, die „Königsberg“, das Schicksal an der ostafrikanischen Küste. Vier englische Kreuzer sind hinter ihr her. Ende September 1914 läuft das